Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 47

Artikel: Kindliche Wahrheitsliebe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Zolltarif-Referendum.

Groß ift es nicht das Resultat geworden, trop allen Lärmens auf den Wählerlisten;

Rur sechse find ja in den Rat gekommen von allen vorgeschlag'nen Sozialisten. Und dennoch ift man schnell bereit, mit der gewohnten Höllichkeit Brüllt man und lärmet instiltiv: Herunter mit dem Zolltaris! Rur, weil man auch der biedern Bauernsame die wohlverdienten Rechte eingeräumt,

Bit man empört und zettert fürchterlich nach allen Referendums ungesäumt. Der boje, boje Ochsenzoll, der macht die Sozialisten toll, Drum brüllen sie ganz instinktiv: Herunter mit dem Zolltaris!
Daß auch den andern stets ihr Teil gehört, das können diese Herren nicht begreifen,

Was heißt: "suum cuique" benn auf beutsch? etwa: auf einen Standpuntt sich versteifen ?

Auch hier die Quintessenz des Falles: Dem Lande Rot-Utopien alles! Und beshalb brullt man inftinktiv: herunter mit dem Zolltarif!

Kinder fommen flein auf die Welt, damit ihnen die Eltern groß portommen.

Komm in d'Schweiz.

Mei lieber Freund, i schreib der halt wie's geht so in der Schweiz; Mit Betteln, B'scheißen machst kein Staat; doch andres hat sei Reiz! Gibst d'Bade ne salsche Avee aus, selb't wenn se wieder nimmst, So gibt's ein halbes Jahr Zuchthaus und zehn Jahr nimmer kimmst. Und d'Lenzburg nimmst en Kind auf d'Seit und hast dein Freude dran; Ru ja, drei Monatl hast davon und dann kannst vorn ansahn! Die kleine Diebe hentt ma halt und laßt die große gehn. Und wenn d' en "guten Freunden" hast, den gern möchst himmeln seh'n, So lad' ihn nach St. Gallen ein, dort kann's am besten geh'n. Kaus Dir 'nen guten Rauschen an, bind an mit alli Leut', Schlag drei bis viere krüpplig dann, und nimm "dei Freund" bei Seit. Und stick en nit und schlag en nit, reit nur auf ihm herum, Echlag ihm de Kops e bis auf d'Sei, geh sonst recht mit ihm um! Und wenn er dann gleichwost verreck, so g'schießt's em grad au recht! Und du friegst doch vier Monat nur und 's Fresse is nit schlecht.



Freundlich bewilltommliche Buhörer!

Der Friede fei mit Ihnen. Wenn Alles fried= lich bleibt, ift mir felber ja auch geholfen; aber ohne Streit ift leiber der Friede eine Unmöglich= feit; ohne Schwärze ist auch etwas Weißes un= denkbar. Wo nicht Zank vorangeht, ift eine Ber= föhnung nirgends vorhanden und wäre dabei die gange Menschheit in voller Unversöhnlichkeit auf Bottes Erdboden; und darum fehe ich es gerne, wenn Leute, namentlich die Jungen, hintereinander geraten. Sie werden wohl icon be= merkt haben, daß ich mich nach und nach ben Edelften des Bolles und dem Duelle, dem 3mei= tampfe völlig ftraflos genähert habe. Wenn boch nun einmal eine Ginigfeit ohne Schweriftreich oder rauchloses Bulver nicht erreicht werden fann, warum foll man es erwachsenen Rindern miß= gonnen, wenn sie fich den Frieden auf diefem nicht ungewönlichen Wege suchen und finden. Ift

das Duell mehr oder weniger glüdlich abgelaufen, geben fich die Herren Gegner mit offenen oder niedergeschlagenen Augen die rechten oder im Not= fall die linten Sande und ber Friede ift verfiegelt. Go etwas hat mich noch immer zu Thränen gerührt, obwohl ich noch nie dabei war. D, wie fon und paffend ift das liebevolle Bort: "Er ruhe im Frieden!" menn Einer auf der Strede bleibt, und daß alsdann der Davontommende eben= falls zufrieden ift, versteht fich von selbst. Er ift fogar imftande Trauer angulegen und tann allenfalls feine Betrübnisgeit gut Beruhigung von Berg und Gemut in einer verträglichen Feftungshaft gubringen. Pfläfterchen im Geficht finde ich schön. Solche Kreuze find ftets ein Zeichen driftlicher Gefinnung und eben drum find unfere Musenfohne auch hier auf bem rich tigen Bege. Diefer Meinung ift ebenfalls mein lieber "Nebelfpalter". Man fieht in seiner letten Rummer, wie die alten Griechen bei ihren Baffen= gangen in blöden Badhofen daftehen und wie fich gegenfäglich unfere Duell= jugend ichamhaft mit Wollenbeden, Matragen und Armbinden verhüllen und bennoch der Ehre und dem Frieden blutige Opfer bringt. Laffen mir die Griechen tot sein, wie ihre Sprache. Sollten Sie meinen heutigen Bor= trag abscheulich finden, laden Sie mich lieber auf Saufer oder Thee ftatt auf Piftolen, oder wenn es Ihnen lieber ift, erfläre ich mich als Feigling, alfo ftatt "Schuß Schluß" und guten Abend. Der Friede fei mit uns!

Der Mustersoldat.

"Grüß Gott, Herr Oberst! So da bin i!" So rüeft en junge Militär. Der Oberst rollet sini Auge: ""Warum ersch jet, wo comet'r her?"" "Ja, "Suff bigott" heißt sie bezähnte ber achtzähnt isch hütt, das macht nut!

3 ha halt bantt, 's ward nut pressiere i triff no sicher mini Lut! Der Oberst bruf: ""D'Ihr deut guet bichte, u b'donnet b's Barsmaß liecht u schwär

Doch das si jet ganz ang'ri Sache, di üs heißt's halt: Heure militaire! Nu, mached's churz, d'Ihr sit etlasse u standet dissig i i's Glied U bildet da e saltschi Notte dert di dem dicke Auedi Schmied! Poetisch din i! Nach em Dienst de, da lah i Euch die freit Wahl s Soldateläbe slott z'bidichte vier Tage lang im Arräschtlokal!"

Das Glück.

Das Glück ift kein Wesen aus Fleisch und Blut. Es flattert in bustige Schleier gehült über die Erde und glänzt und schimmert am hellsten je weiter es vor ober — hinter uns vorbeischwebt.

Amsonst.

Aubino sah des Königs Aufschen nicht regelrecht vorüber rutschen; Bersehlte drum den Leopold, dem Anarchisten auch nicht hold.
Die Augel hat ihn nicht getrossen, und es beweist sich klar und offen: Der Hinnel schüft sein Kronenkind, weil gar so fromm die Belgier sind. Bo Psakter beten hundert Orden, ist solch ein König nie zu morden, So wimmelt inmer mehr und mehr ein Kuttenvolk im Land umher. Wie könnten Blüd und Segen sehlen: man zählt, daß auf Bewohnerseelen Auf hundertsebenzig und zwei ein Könnchen oder Kater sei. Da schäffen treu die schwarzen Scharen des Volkes Dummheit zu bewahren lind keine Kugel und kein Dolch zerstört den Aberglaubenmolch. Da könnt ihr Anarchisten-Karren noch lange auf eure Zeiten harren; Richt seiger Word und Fürstentod besiegen Finsternis und Not.

Selbstverständlich.

"Papa, was ist eigentlich ein Freier?" "Einer, der noch nicht geheiratet hat und dem es zu wohl ist in der Freiheit.

Spätherbst.

ing in den letten Sommertagen weit auf die Felder still hinaus, Die mild im Abendglanze lagen, zu suchen mir den letten Strauß. Bohin ich lenkte auch die Schritte, ein einzig Klümlein ich nur sand; Das sah mich an, als ob es litte, und zitternd pflückte es die Hand. Bin dann bewegt heinwärts gegangen, vorbei am Friedhof, matt und müd, Im Herz ein heiliges Berlangen nach stillem Glück, das ewig blüte. Ein Bindstoß stürmte durch die Bäume und schüttekte die Blätter ab: So sielen meine Jugendträume verwelkt vom Lebensbaum ins Grab. Und slinker schritt ich drauf von dannen; es trieb nach Hause mich mit Macht; Bom Berge rauschten laut die Tannen, als wünschen sie mir gute Racht. Daheim in meinem warmen Stübchen, da träumte ich in süßer Auch'. Bon einem lieben Beib, paar Bübchen und blonden Mägbelein dazu.

Aus dem Examen.

"Was wissen Sie von Archimedes zu erzählen?" "Er war einer der größten Gesehrten des Altertums, er hat den Korkzieher ersunden."

Zwä Gsätzli.

Was möcht jet hinävöra cho. Mit derä Schuelsupventio? Wenn's öppä sött ä Suppe si Hör Schuelergosä — säg=i "Jo" däby. Was aber gad vo Bern herdjont It öppedie gad erber bont; Seb wär en g'fählte Jandel gär, Wenn's denn ärefermierte Suppe wär.

Kindliche Mahrheitsliebe.

Pfarrer: Jakoble, welches Gebet gefällt Dir am beften ? Jakoble: Das Tischgebet.

Miderspruch.

Fuchsfallen= und Tellereisenstellen, sowie Meisenschläge und Leimruten find verboten, aber Heiratkantrage find erlaubt und stehen in allen Zeitungen.